

lich/wiewol sie alle zeit mag gesäyet werden/wen der Acker bequeme ist/ vnd wen sie dicke auffgehe sol man ein theil fürbaß setzen das sie dünn werd/vnd wol wachssen mög. Die man versehen wil/so man die Wurzeln mit feistem Mist belegen. Auch sol man also thun/denen die besonder in den anderen Kräutern gefunden werden. Man mag sie auch säyen vnder Melonen/oder Kürbis/wenn sie sich beginnen zubreiten/ ob auch Zwibelen dar stehen oder nich. Wenn sie mögen bleiben wenn die Melonen gessen werdē/man sol sie hacken/vñ rein haltē für vnkraut/wo sie allein stehn. Die Bletta die man allein zusamē haben wil/säyet man im Augst/darnach im Hartmon/sol man sie für baß setzen/denn werden sie kräftigern Samen bringen. Auch merck/das auß einem Samen werden etliche edele die nicht schossen im ersten jar/die soltu behalten zu essen. Etliche vnedele die zuhand schossen/die sol man aufreüten. So sie gesäyet wird mit anderen Samen/so sol sie bleiben nach allen den andern das sie mögen gehackt werdē. Ir Samen weret wol 4. jar. sie ist kalt vnd feucht im 3. Grad. Sie macht im Magen ein lieblich dewen/vnnd weichet den Bauch/ vnd den hitzigen von Natur/ od die von arbeit zu viel erhitziget seind. Sie löschet den Durst/auch gestossen vñ auffgelegt/ nimpt sie die mafen flecken der Haut.

## Das ein vnd dreißigste Capitel.

## Von Camomille.

**C**Amomilla ist latinisch/vnd teutsch/vnd ist warm vnd trucken im ersten Grad. In der behendigkeit jrer Natur/ gleicht sie sich der Rosen. Ire wärm ist gleich der wärm des öls/den sie ist behend zu machen alle grobe vnd dicke ding/vñ weichet/vñ zeitiget harde ding/sondern zeug/das ist ein sonderliche eigenschafft vnder anderen Arzneyen. Auch stillt sie die geschwer/die da heisser natur seind darauff gebunden/oder zeitiget die matery/vñ stärcket alle glieder die vol Aderen seind/ das seind die bande der Glenck/vñ hat mehr Krafft zu weichen/den Bauch vnd andere harte ding ohne schaden/denn viel andere Arzney/vnd ist gar sehr sterckende das Hirn. Den sie theilt vnd scheidet die süchtige materien des Haupts.

## Das zwen vnd dreißigste Capitel.

## Vom Cappis.

**C**appis ist gar ein gemein Kraut. Es bekommet in allem Lufft/ aber es wil wachssen in gar feistem Erdrich. So wil es auch nicht schmecken on feist gemergel/ oder on milch. Sandige vnnd Lättige äcker sind jm zuwider. Er ist vnterschieden/denn etlicher hat schlechte bletter vnnd groß/ des haben wir gemeinlich in vnseren Landen. Etlicher hat krauß bletter/ wie wol er gut ist/so ist er doch nicht so rein von wegen der Raupen/vnd anderer Würm in ihm wachssende. Etliche die haben grosse bletter vnd subtile/vnnd Etlichermaß krauß/die nennet man Romischen Cappis/die seind auch besser denn alle die andern/vnd auch leichtlicher zu kochen/weil sie in einem feistem Erdrich gewachssen seind/denn in magerem Acker seindt sie nicht so gut. Sie mögen gesäyet werden/vnnd auch gesezt alle zeit des jares/wenn der Acker nich gefroren ist/oder also gar trucken/das man in nicht arbeiten könne. Auch ist jr Samen werende vier jar in jrer Krafft. Vnd die gesäyet werdē im Hornung/vnd Merzen/November/vnd December/vnd Aprilen/die hat man den ganzen Sommer biß das sie mit Reiff vnd frost vergehn. Reütet man auch ire Stämme nit auß/sie bringen im glenken Samen/die sol man lesen wen sie zeitig werden. Doch wenn wir zu viel von in klaben die zweiglin in die Speiß/so wird die Krafft der Samen verzeret/vnnd bleiben doch die Stämme lang

